

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 35

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

Abbé Velly erkundigte sich einmal bei Voltaire, wo der grosse Mann eine merkwürdige, aber recht unwahrscheinliche Anekdoten gefunden habe.

«Was liegt daran», erwiderte Voltaire, «ob die Anekdoten wahr oder falsch ist? Wenn man schreibt, um das Publikum zu unterhalten, muss man da so gewissenhaft sein, nur die Wahrheit zu schreiben?»

*

Der Bankier zur Filmdiva: «Ich habe Ihnen einige Bonbons mitgebracht.»

Die Diva: «Einige Scheckechecks wären mir lieber gewesen.»

*

«Nichts ist einem Schauspieler verhasster als das Geräusch der Leute, die nach Beginn des Stükkes kommen.»

«Doch! Das Geräusch der Leute, die vor Schluss des Stükkes fortgehen.»

Zu den spät Kommenden gehörte auch ein bekannter Kritiker, der bei einer Premiere erst nach dem ersten Akt erschien. Der Direktor war gekränkt.

«Sie, ein einflussreicher Kritiker, kommen erst jetzt! Wie wollen Sie da etwas Vernünftiges über das Stük schreiben?»

«Seien Sie unbesorgt», erwiderte der Kritiker, der sich nur ungern von seiner Pokerpartie getrennt hatte. «Aber ich hatte vier Könige gegen einen Flush.»

Geben Sie mir nur das Programm, und ich will Ihnen schon eine gute Kritik schreiben.»

Da muss man wissen, dass ein Flush fünf Karten in derselben Farbe bedeutet, also ein sehr gutes Blatt, dass man aber mit vier Königen doch ein weit besseres Blatt hat und sich nicht gern unterbrechen lässt.

*

Der Pfarrer geht zum Psychoanalytiker. Nach eingehender Untersuchung fragt der Arzt:

«Kommt es vor, dass Sie sprechen, während Sie schlafen?»

«Nein», erwidert der Geistliche. «Nur während die andern schlafen.»

*

«War dein Vater auf einem College?»

«Ja, aber davon sprechen wir nie. Die Fussballmannschaft seines Colleges war miserabel.»

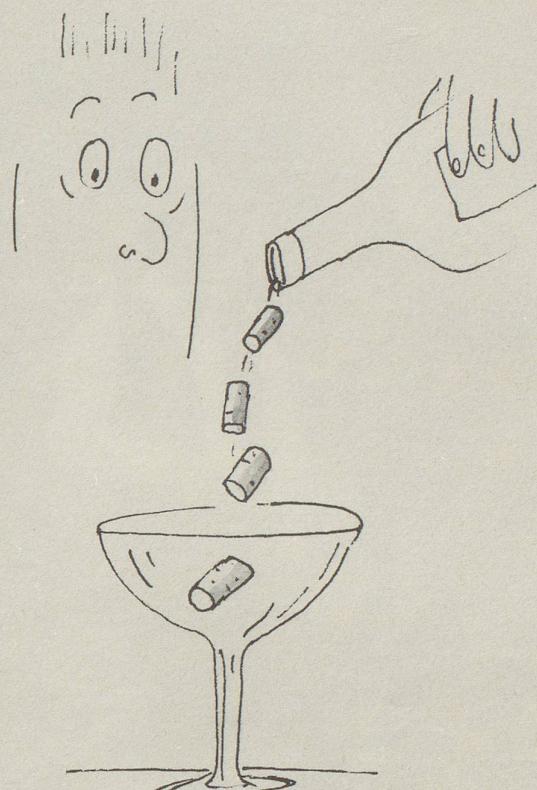
*

«Zu Hause esse ich keinen Hackbraten», sagt der Kenner, «weil ich weiß, was drin ist. Und im Restaurant esse ich keinen Hackbraten, weil ich nicht weiß, was drin ist.»

*

Ein kleiner Ort hatte sich zum Kurort ernannt und dementsprechend auch eine Kurkapelle engagiert. Ein Gemeinderat wurde damit betraut, die Leistungen dieser Kapelle zu überwachen. Und so meldete er:

«Diese Woche hat alles geklappt. Die Ehrlichkeit aber gebietet mir zu berichten, dass der Kapellmeister, dessen Gehaben ich aufmerksam verfolgte, binnen acht Tagen kein einziges Mal auf seinem Instrument gespielt hat. Wenn er sich auch weiterhin damit begnügt, Gesten zu machen, wird man ihm wohl entlassen müssen.»



HANSPETER WYSS

Kurt Furgler:

Eine Vorlage nur einzubringen, um Lorbeeren zu holen, ist in der Deutschschweiz ganz unmöglich, weil hier gar kein Lorbeerbaum wächst.

Nebelspalter



Impressum

Redaktion:

Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 43
Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel
Redaktion Frauenseite: Ilse Frank

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr. 21.
6 Monate Fr. 39.–, 12 Monate Fr. 68.–

Abonnementspreise Europa*:

6 Monate Fr. 54.–, 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:

6 Monate Fr. 64.–, 12 Monate Fr. 116.–

* Luftpostpreise auf Anfrage

Einzelnummer Fr. 2.–
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Tel. 071/41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur
retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und
Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der
Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberriet, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1980/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbig Inserate:
15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen
 SCHWEIZER PAPIER

In der
nächsten Nummer:



Tell 

**kämpft gegen die
Beschränkungstyrannie**